

# FDM in der Forschungspraxis

## FDNext 05.04.2022

SFB 1171 Affective Societies (INF-Projekt)

Michaela Rizzolli, PhD

# Gliederung

- SFB 1171 Affective Societies
- INF Projekt: Datenmanagement und Informationsinfrastruktur
- Anforderungen & Herausforderungen
- Vorannahmen INF
- Entscheidungen & Erkenntnisse
- (Um)Wege zu FDM

# SFB Affective Societies

- DFG-Sonderforschungsbereiche sind langfristig angelegte Forschungseinrichtungen;
- Am SFB sind zehn Fachdisziplinen an sechs verschiedenen Einrichtungen beteiligt;
- Übergeordnetes Forschungsinteresse: Affekte und Emotionen in deren zentraler Rolle für das gesellschaftliche Miteinander;
- Es entsteht eine Vielzahl an qualitativen Forschungsdaten und -materialien.

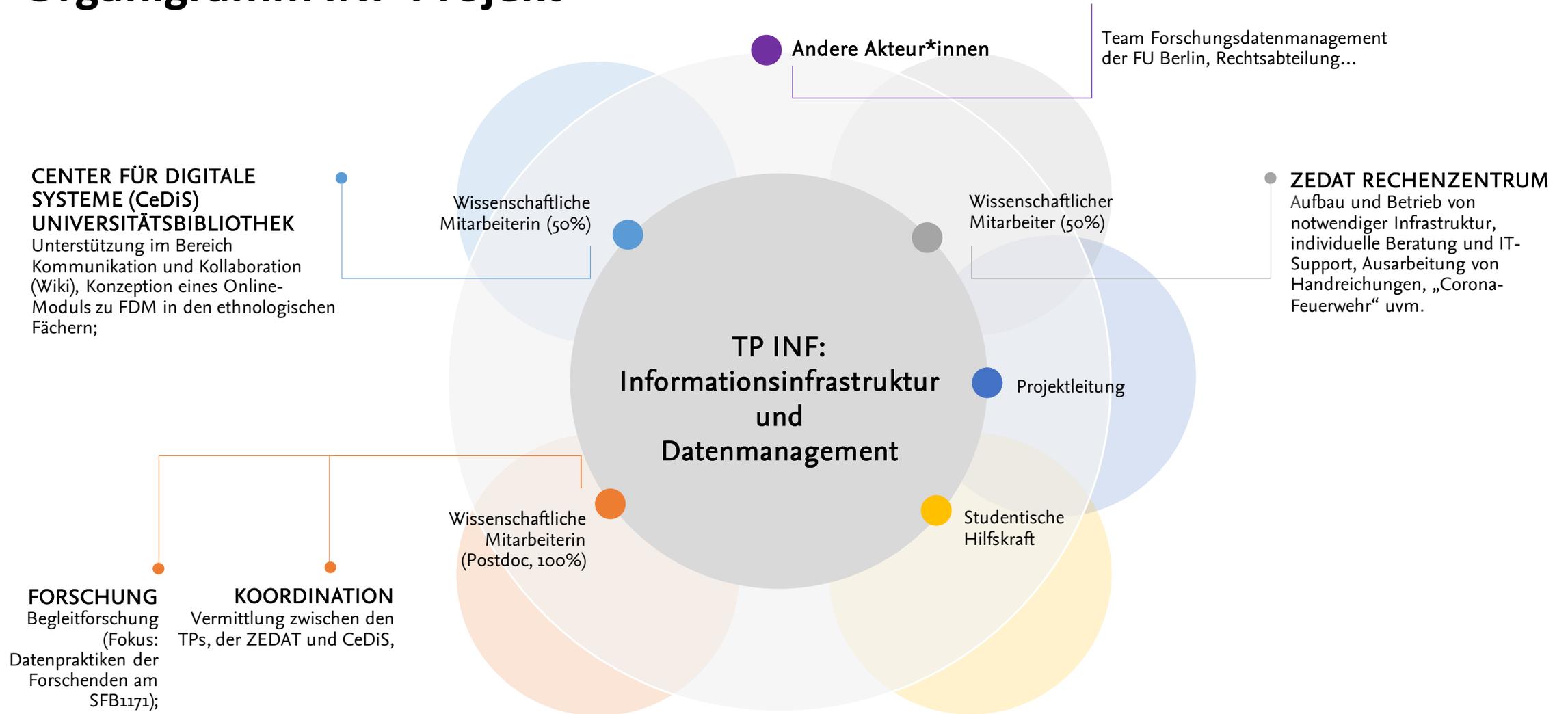


Bild: Flipchart-Ergebnis – „What is data?“; INF-Workshop, Februar 2020

# INF-Projekt am SFB Affective Societies

- Zweite Laufzeit 2019-2023 – INF kommt dazu;
- Ziel: Auseinandersetzung mit FDM und den systematischen/nachhaltigen Umgang mit Daten zu fördern;
- Integriertes Service- und Forschungsprojekt;
- Kernaktivitäten:
  - Planung und Umsetzung eines nachhaltigen Datenmanagementkonzepts
  - Aufbau und Betrieb von notwendiger Infrastruktur in enger Zusammenarbeit mit Informationseinrichtungen
  - Erstellung eines Online-Moduls zu FDM in den ethnologischen Fächern
- Forschungsaktivitäten: Forschungs(daten)praxis empirisch in den Blick nehmen;

# Organigramm INF-Projekt



# Anforderungen & Herausforderungen

- Das TP INF strebt sowohl generische Lösungen für den gesamten SFB an als auch spezielle Lösungen für einzelne TP;
- Qualitative Daten sind – aus FDM-Perspektive – „schwierige“ Daten;
- Übertragung von Werkzeugen, standardisierten Verfahren und Infrastrukturlösungen auf qualitative Daten nur begrenzt möglich; (z.B. Erstellung einer SFB-spezifischen DMP-Mustervorlage)
- Im Hinblick auf die Datenveröffentlichung ist ein stetes Abwägen nötig;
- Schwierigkeit, eine gemeinsame Sprache zu finden.

# Vorannahmen INF

- Dass die SFB-Mitglieder alle an Bord sind;
- Dass Euphorie unsererseits (im Kontext von FDM) erwidert wird;
- Dass alle wissen, was FDM meint und welche Möglichkeiten/Aufgaben damit einhergehen;
- Dass die Forschenden mit ihren Bedarfen zu uns kommen;
- Dass Bedarfe aus unserer Sicht auch/ähnlich von Forschenden gesehen werden;
- Dass FDM als integraler Teil von Forschungspraxis und -methodik etabliert ist.

# Entscheidungen und Erkenntnisse

- FDM ist Zusatzaufwand, etwas was nebenbei passiert;
- Bedarfe, Fragen, Wünsche werden von Forschenden nicht an INF herangetragen;
- Ziel: Bottom-Up-Approach;
  - Gespräch mit Forschenden in diversen Formaten suchen (Awareness);
  - Ausreichend Raum für Diskussion und Reflexion schaffen;
  - Raum für Widerstände, Ängste, Anliegen, Bedenken lassen.

# (Um)Wege zu FDM

- Zielformulierungen sollten nicht zu abstrakt sein, lieber konkrete Praxisprobleme adressieren;
- IT-Support als wichtiger Zugang zum Feld, und so Umweg zum FDM;
- Anstatt zu fragen, was benötigt wird: Fragen, was gerade *nicht* funktioniert oder z.Z. stört;
- Eigene Initiativen starten (z.B. Literaturdatenbank), die dem Verbund helfen;
- FDM, wenn möglich von Anfang an mitdenken und vor Ort unterstützen;
- Vernetzung und Austausch zwischen INF und entsprechenden Anlaufstellen, FDM-Akteur:innen und INF-Projekten an der jeweiligen Hochschule fördern.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**